



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

2122. Verhandlungen zwischen Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg
mit Bestimmung eines auf den 21. Juni gelegten Tages zu Salzwedel, vom
16. Mai 1484.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

ettliche guter vnd jerliche zinse, Nemlich jm dorff walmow von den Bukeu, jm dorff grymmen von den hummen, czu Czerretin von den von Berge czu Goritz, czu polczow von den linfteden, czu Nyden ein wisch czu katzelow von den Eyckstedden, czu Rulnecz die beslesen wisch von hans linfteden, czu derget von den suechten vnd czu loffow von den Stegelitzen vff einen rechten widerkawff den gotts hulz lewten czu sant Jorgen vnd zcum heiligen geist ja vnd vor der stadt polzewalk gelegen nach lawt der kaufbriue dar vber gegeben versetzt vnd verkawfft, das wir vmb vleissiger bete willen Bertram sonnebergs, borgermeisters czu palzwalk, czu solchen widerkawffen vor dato dises briues gescheen, vnseren willen vnd volbort gegeben haben vnd Geben czu solchen widerkawffen vnseren willen vnd volbort in Craft vnd macht dieses briues, doch also das dieselben vnser erbar man solch guter vnd jerlicher zinse, so erst sie konnen vnd mogen, wider abkauffen vnd czu sich brengen sollen on geuerd. Czu urkunth etc. Actum Coln An der Sprew, au dinstag sabiani vnd Sebastiani, Anno domini etc. LXXXIV^{ten}.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab. Archivs XXV, 316.

2122. Verhandlungen zwischen Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg mit Bestimmung eines auf den 21. Juni gelegten Tages zu Salzwedel, vom 16. Mai 1484.

Vnser G. H. hat die gebrechen mit den von Lüneburg gefazt uf Herzog Friederich von Brunseuich darum gütlich oder rechtlich austrag zu dulden, darauf einen tag bestimmt, nemlich am montag nach corporis Christi uf den Abend gen Soltwedel einzukommen am dinstag darnach zum handel zu greiffen.

Item so Herzog Friederich uf demselben tag die Gebrechen gütlich nicht belegen mogt, soll alsdenn S. G. nach verhörung rechtlich darüber erkennen, dann die Sachen uf solchen tag zu rechtlichen bessies ane aufzug kommen sollen.

Wo aber die sachen sich vertieften in rechten, und herzog Friederich noth seyn würde sich der urtheil zu belehren, ist solches von unfern G. H. nachgegeben, doch daz darin mit vorfaz kein aufzug geschee, solchs Herzog Friederich auf guten grund die sachen seiner persohn halben bleiben zu lassen gläublich zugesagt hat, auch das Vrtheil den partheien zu eröffnen auf das forderlichste das sy konnen.

Item die von Lüneburg sollen auf den tag ihre Vollmacht haben one fördern aufzug.

Item herzog Friederich hat im anfang unfern G. H. zugesaget und sich erboten wieder die von Lüneburg, wiewol sy die seynen seyn und zu seinen erblanden gehören, hülf und beystand zu thun, nachdem er seine Lieb zu fründschafft und recht mechtig sey, doch mit dem anhang, dafs unser G. H. hievorn ihm wolde gütlichs handels in der sachen gestatten, des ihm unser G. H. gegen und zugesagt, ihm als seynen lieben Oheimb die Ehre gerne gönnen, und sich lieber von ihm den von jemand anders weyfen lassen.

Item des von Regenfteyns haluen ist gehandelt am lezten, das er kommen soll uf den vorbestimten tag zu Soltwedel, alsdenn will er unsern G. H. lassen hören seine gerechticheit, und in der zeith soll der von Regenfteyn keine neuerung machen mit Derneburg, und unser G. H. hat seine getane antwort nicht wollen aufnehmen als vor eyne antwort, in zuuersicht der von Regenfteyn werde sich bafs bedencken, und seinen ehren bafs rathen, und gedenken wie er unsern G. Herren uff ganz Sloss und Stadt Derneburg und nicht nach der helft verwandt ist.

Item des von Regenfteyn antwort ist darauf gestanden, das er den beständigen grunt hat und so trefliche underrichtung hat, das er mus und will sich mit der helfte Derneburg halten an unsern G. H. von Haluerstad, doch unschedelick den Lehnen die er hat von unsern G. H. uf die andere Helfte, darauf ist im antwort gegeben, wie oben angezeigt.

Gerden's Cod. IV, S. 641—643.

2123. Des Hauptmanns der Altmark Leibgedings-Verschreibung für die Wittve Achims von Treskow über das Dorf Parey im Magdeburgischen, am 22. Mai 1484.

Ick Wilhelm to Pappenheim, des hyligen Rom. Reichs erffmarschalck, ritter, des irluchten, hochgebornen fursten und herren, herren Johannses, Marggrauen to Brandenburg etc. Houetmann der Olden-Marke, bekenne offentlich in und mit diesem mynen apen breue vor allermenniglich, die em sehen, horen oder lesen, dat ick die wol-duchtige und erbar froue Margarethe von Kroseke, Achim Treskouen ehelike hus-froue, von wegen M. G. H. genedelich beliehen hebbe und in crafft dieses brieues gnedich-lichen liege to einen rechten lifgedinghe als lifgedinghs recht ist dat ganze dorp Parey mit allen rechte, so idt die Treskouen van V. G. H. to lehne hebben die tydt ohres leuendes to gebruken, utgenomen den dienst, den sick die Treskouen sulueft daran beholden hebben, und liege ock der vorgescruen frouen solck vorgescruen dorp mit allen gnaden und gerechtigkeiten als ick öhr van wegen M. G. H. daran to liegen hebbe unschedlichen M. G. H. und eynem yderman an syner gerechtigkeit und geue öhr des to Inwiesern den edeln Otto von Plotou mynen besondern guden frund und Henrick Dufdouen M. G. H. geborne gudemanne in dissem brieue beuelende .s. in solck gud to wysende sick der vorgescruen güdere to gebrukende die tydt ohres leuendes vor eynen ydermann un-verhindert und unverkortet wo vorgescruen is. Des to orkunde und mehrer bekäntniß hebbe ick Wilhelm to Pappenheim etc. myn Ingesegel an diesem breue witlich hangen laten, die gegeuen is to Tangermunde, am Sonnauende nach Cantate, Anno LXXXIV.

Gerden's Verm. Abh. I, 39.